

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 40

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sympathie-Streik

Nun haben sie es uns gezeigt,
was werden soll im großen Ganzen.
Die Träumer haben aufgezeigt
und alle andern sollten tanzen.

Denn „Alle Räder stehen still“ . . .
sogar das fünfte Rad am Wagen:
(die Polizei) — wenn Künig es will . . .
Und keiner darf zu mucken wagen.

Aus purer blanker Sympathie
für die Beamten unsrer Banken.
Bezweifelnd fragt man: werden sie
die Tat den Träumern wirklich danken?

Wohl ist mit Promptheit, wie noch nie,
ein temperierter Krach entstanden.
Hingegen kam die Sympathie
in mancher Hinsicht sehr abhanden.

Er schwang sich rasch zum Hammel auf,
zum Hammel der bedängten Herde,
damit er in beeiltem Lauf
demnächstens — Nationalrat werde.

Martin Salander

Schweizerwoche Nr. 2

Alle Jahre pünktlich wieder
Kommt man in die Schweizer Wochen:
Es erschallen Jubellieder,
Kaum von andern wird gesprochen!
Grau Helvetia läuft zum Schranke,
Sucht die Heimatschutztoilette.
Auch in ihr lebt der Gedanke:
Wenn man nur viel Käufer hätte!
Unsre Schausenster-Paraden
Siehn magnetisch an die Damen.
's steigt die Slut der Schokoladen
Mit den rätselhaften Namen.
Auch die neue Wintermode
Bringt Helvetisches zu Ehren.
Wenn — man grämt sich fast zu Tode —
Nur die Preise knapper wären!
Kriegspreistüchtig sind die Waren,
Sei's ein Besen, ein paar Sinnen!
Überall heißt's: Sparen! Sparen!
Möcht' doch bald der Srieden winken!
Dann würd' die da kriegsgeboren
Mächtig sicher auch rentieren,
Während auf dem letzten Loche
Jetzt die Völker musizieren.

für geradezu verschwenderisch, daß so viele Polizisten ernährt werden sollen und empfehlen im Interesse der allgemeinen Sparsamkeit die sofortige Abschaffung aller Polizisten. In unbedingt notwendigen Fällen wird man sich wegen Erhaltung der öffentlichen Ordnung an das Streikkomitee der Union oder direkt an Herrn Platten oder Künig wenden können. — Man darf darauf gespannt sein, wie diese Motion aufgenommen wird.

Ein sogenannter Bundespithel hat sich jüngst in Obwalden dadurch hervorgetan, daß er ziemlich armselig daherkam und ein Mittagessen verlangte. Settkarte hatte er natürlich nicht bei sich. Als man ihm aus Mitleid das Essen ohne Settkarte verabfolgte, entpuppte er sich als Bundespithel oder, wie der Sachausdruck lautet, „Settkarten-Kontrolleur“. Der Fall ist umso bedauerlicher, als nicht zugleich mitgeteilt wird, der Kerl habe eine tüchtige Tracht Prügel bekommen.

ms.

Herrn

Willem in Tagebuch

In Genf ward 'ne „Revue“ gegeben,
Drin ließ man hoch den Poilu leben.
Der tapfer siets für Frankreich ficht —
Warum auch nicht?
Doch schlimm war an der „Revue“ dran
Ein Soldat suisse als Hampelmann,
Worüber Genf war baß entzückt —
Das war verrückt!
Und obendrein war's äußerst frisch —
Drum strich man jene Stellen wech,
Die da fürs Nationalgefühl
War'n allzu schwiß!

Auch schloß dann plötzlich seine Tore
Das „Eaux Vives“ jenem fremden Chor,
Der, was Herr Willy hingeschmiert,
Hat aufgeführt!

Doch alsbald naht sich nun der Retter
Und Schützer seiner fränk'schen Bitter,
Der ihnen anweist als Lokal
Den G'meindratsaal!

Das war der Maire von Plainpalais,
Oui, certainement, est bon Français,
Mais avant tout un mauvais Suisse —
Ja, ganz gewiß!

Weltkino

(Katerwoche)

Sünster Kriegsberg, Weltgeschichte
Schöpft man täglich aus dem Vollen:
Hinterland, Etappe, Fronten:
Stein kam überall ins Rollen.
Norden, Süden, Westen, Osten,
Überall gibt's großes Morden:
Sammy spielt die erste Geige,
Und der Bluff ist Tat geworden.

Sünster Kriegsberg, aufgerüttelt
Ist aufs neu man bis zum Plauen:
Jusqu'au bout und Defaft-ist
Sauchen an sich, wie die Katzen.
In Bulgarien orientiert man
Sich ententlich nun auf's neue:
Malinoff zeigt seine Karten,
Und man nennt das „Freundes-Treue“.

Doch ententlich traut man diesmal
Nicht zu sehr der Paulsbekehrung:
Kennt man doch dort aus Erfahrung
Schon den Wert der Balkanwährung.
Hegenkessel, alles brodelt,
Alles drängt sich um das Süppchen:
Wird's den Siedensengel brauen,
Oder neue Teufelsküppchen?

Und die Schweiz selbst kommt ins Sieden,
Sehr nervös wird das Neutrale:
Berner Bauarbeiter streiken,
Zürcher Bankenpersonale.
Neue Kriegsgewinnernamen
Schwirren wieder durch die Lüfte:
Und die Berner Herbstlust schwängern
Neue Kriegs- und Siedensküsse.

Bärner Büch

Kanzler-Kandidaten

Berlin, 29. Sept. Staatssekretär Goll und
Oberbürgermeister Wermuth sollen die meisten
Aussichten haben. Nachfolger Hertlings zu werden.
(Wolff.)

Wäre dem Grafen Hertling
Goll-Government nicht lieber,
Da auch 'nem Selbmademan
Zuviel Wermuth nicht gut?

Sk



Omar